

Blatts- und Intelligenz-Blatt

Freitag den 30. April 1852.

Die Centralstelle für die Landwirthschaft an das königliche Oberamt und den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein Nagold.

Wir haben über die Zusammenfassung und den Nahrungswertb der Brodfrüchte von den Jahren 1850 und 1851 durch den Herrn Professor Febling und den Herrn Chemiker Faust chemische Versuche eingeleitet, deren interessantes Ergebniß in dem Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft Nr. 16 veröffentlicht worden ist.

Indem wir das königliche Oberamt und den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein auf diesen Aufsatz aufmerksam machen, ist es hauptsächlich das darin über die Benutzung der Kleie Gesagte, was eine Verbreitung in weiteren Kreisen verdient.

Es ist nämlich durch die angeestellten chemischen Analysen (zu verallgemeinern Liebigs chemische Briefe dritte Auflage, S. 591) bestimmt worden, daß der Kernen durchschnittlich nur 1-1½ Pro. ent, der Weizen 3 Pro. ent, der Roggen 2-2½ Pro. ent Holzsubstanz enthält, welche Substanz der einzige nicht nahrhafte Bestandteil der Getreidekörner ist, während beim gewöhnlichen Mählen derselben 10-12, ja noch mehr Prozent als Kleie ausgeschieden werden.

Hienach besteht die Kleie nur zum geringsten Theil, etwa zu 1/10, aus unverdaulicher Holzsubstanz, im Uebrigen aber aus stickstoffreichen Mehlbestandtheilen, welche unmittelbar zur menschlichen Nahrung gebraucht werden können, und es ist daher anzunehmen, daß man durch Benutzung der Kleie zum Brod im Ganzen etwa 1/10 an Mehl ersparen, also zehn Tage mit derjenigen Frucht reichern würde, die sonst nur neun Tage reicht; was jedenfalls für Büten der Theuerung, wie die gegenwärtige, um so wichtiger ist, als die sonst vorgeschlagenen

Surrogate und Zusätze zum Brod, wie Kartoffel und Rubendrei zc. einen sehr kleinen oder fast gar keinen Werth haben und viel passender für sich allein ohne Verwandelung in Brod als Gemüse zc. zur Nahrung verwendet wurden, während dagegen in der Kleie eine Substanz zur Verwendung kam, welche der Hauptmasse nach aus nahrhaften Bestandtheilen besteht, gewöhnlich nicht direct zur menschlichen Nahrung verwendet wird und welche die Qualität des Brods nicht wesentlich verändert, auch in so großer Menge vorhanden ist, daß eine merkbare Ersparniß erzielt würde.

Da wir nicht ein anderes Surrogat haben, welches in allen diesen Beziehungen die Vorteile der Kleie bietet und überdies das aus ungebeutetem Mehl bereite Brod nach den Erfahrungen vieler Gegenden Deutschlands, wo es häufig bismisch ist, nicht weniger, als der Gesundheit nachtheilig oder auch nur ungesund macht, vielmehr die Besondere der Kleie vom Mehl nach den Versuchen Savoyenländer bloß eine Sache des Luxus und zur den Ernährungsprozeß eher schädlich als nützlich ist, so verdienen die gegebenen Andeutungen gewiß die vollste Beachtung. Die Furcht, durch Kleienbrod den Magen zu viel unverdauliche Holzsubstanz zuzuführen, ist vollkommen unbegründet, sobald man nur ungebeutetes Mehl allein anwendet und nicht diesem noch Kleie von gebeuteltem Mehl zusetzt.

Wir ersuchen nun das königliche Oberamt und den landwirthschaftlichen Bezirks-Verein, die Bezirksamgehörigen auf die Vorteile des Brodbackens aus ungebeuteltem Mehl durch Aufnahme dieses Erlasses in die Lokal- und Bezirks-Intelligenzblätter aufmerksam zu machen.

Womit zc.

Stuttgart, den 21. April 1852.

Sautter. Hoffstetter.

Oberamt Nagold.

Flossperre.

Das k. Ministerium des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau, hat laut Erlasses vom 21. dieses Mts. wegen einer an der Monbacher Wasserleube vorzunehmenden Ausbesserung einer Flossperre auf der Nagold vom 17. bis 25. Mai d. J. genehmigt, was mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß während diees Zeitraumes weder die Monbacher noch die Altenstaiger Wasserleube als Flossperre oder überhaupt für die Flosse benützt werden darf.

Die betreffenden Orts-Vorsteher haben hienach den Beteiligten geeignete Eröffnung zu machen und dafür zu sorgen, daß etwa vorhandene Wasserbauten von Privat- oder Gemeindegeldern in dem erwähnten Zeitraum nicht auszuführen werden.

Den 28. April 1852.

Königliches Oberamt.

Biebbekint.

Oberamt Nagold.

Bekanntmachung in Ablösungssachen.

Nachdem der Zehnt-Ablösungskommissar Pfänder in Altenstaig mit Genehmigung der k. Ablösungskommission seine Stelle niedergelegt hat, sind die Ablösungsgeschäfte in den bisher dem Kommissar Pfänder zugetheilten Orten des Oberamts Nagold, nämlich in den zum Kameralamtsbezirk Altenstaig gehörigen Gemeinden und in der Gemeinde Unterschwandorf, durch Dekret der k. Ablösungskommission vom 17. dieses Mts. dem Ablösungskommissar Keller in Pfalzgrafenweiler übertragen worden, was mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß, insbesondere der Gemeindebehörden, gebracht wird, daß Keller



die betreffenden Dete bereits über-
nommen hat.

Den 29. April 1852.

Königliches Oberamt.
Wiesbaden.

Oberamtsgericht Nagold.

Anforderung.

Jakob Wall von Warth ist bei
unterzeichneter Stelle als Zeuge in
einer Untersuchungssache zu verneh-
men, jedoch seit einigen Tagen ort-
sabweisend. Derselbe wird deshalb auf-
gefordert, von seinem derzeitigen Auf-
enthalte ungesäumt hieher Kenntnis
zu geben.

Den 29. April 1852.

Königliches Oberamtsgericht.
Mayer, Aß.

Oberamtsgericht Nagold.

Schuldliquidation.

In der nachgenannten Santsache
ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tag-
fahrt auf die unten bezeichnete Zeit an-
beraumt, wozu die Gläubiger und
Bürgen unter dem Anfügen vorgela-
den werden, daß die Nichtliquidiren-
den, so weit ihre Forderungen nicht
aus den Gerichts-Akten bekannt sind,
in nächster Gerichtsitzung durch Be-
scheid von der Masse ausgeschlos-
sen, von den übrigen nicht erschei-
nenden Gläubigern aber wird ange-
nommen werden, daß sie hinsichtlich
eines etwaigen Vergleichs, der Geneh-
migung des Verkaufs der Masse, Ge-
genstände und der Bestätigung des
Güterpflegers der Erklärung der
Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Johann Martin Kohler, Wagner
von Egenhausen.

Montag, 3. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Egenhausen.

Den 27. März 1852.

K. Oberamtsgericht.
v. Rom.

Forstamt Wildberg.

Revier Schönbrunn.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen
werden am

Freitag dem 7. und Samstag dem
8. Mai

aus den Abteilungen 1, 2 und 3 des
Staatswaldes Großer Bubler im öffentlichen Aufstreich
verkauft: 190 $\frac{1}{2}$ Klafter
Eichenholz, 57 $\frac{1}{2}$ Klafter Na-
delholz, 99 $\frac{1}{2}$ Stück Na-
delholzwellen.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr

in Staatswald Großer Bubler bei
der Pfanzschule.

Wildberg, den 26. April 1852.

Königliches Forstamt.
Bechtner, A. B.

Stiftungsverwaltung Horb. Lang-, Säg- und Brenn- holz-Verkauf.

Die hiesige Stiftungsverwaltung ver-
kauft an nachbenannten Tagen fol-
gendes Holz:

im Salzstetter Espialwal am 3. Mai,
Morgens 9 Uhr,

468 Stücke Langholz,

102 Stücke Säglöße;

Fortsetzung am 4. Mai,

Morgens 9 Uhr,

100 Klafter Scheiterholz,

19,011 Wellen Reisach;

im Seeewald bei Grünmetzstetten,

am 6. Mai, Morgens 9 Uhr,

119 Stücke Langholz,

13 $\frac{1}{2}$ Klafter Scheiterholz,

4700 Wellen Reisach;

in der Neckarbalde bei Dertingen,
am 8. Mai, Mittags 1 Uhr,

41 Stücke Langholz,

6 Stücke Säglöße,

36 $\frac{1}{4}$ Klafter Scheiterholz und

2550 Wellen Reisach;

wozu die Liebhaber mit dem Bemerk-
en eingeladen werden, daß das Lang-
holz sich namentlich für Schiffer eignet.

Den 27. April 1852.

Stiftungs-Verwaltung.
Heberle.

Gerichtsnotariat Nagold.

Untertalheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Balthas

Biesinger, Zimmermanns,

kommt die vorhandene Liegenschaft, be-
stehend in:

der Hälfte an einem zwei-
stöckigen Wohnhaus,

der Hälfte an einer Scheuer,

etwa 3 $\frac{1}{2}$ Morgen Acker,

insgesamt 527 fl.,

am Mittwoch dem 19. Mai 1852,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Untertalheim
zum Verkauf, wozu Liebhaber, aus-
wärtige mit Vermögens-Zeugnissen
versehen, eingeladen werden.

Den 10. April 1852.

K. Gerichtsnotariat Perrenon.

Amtsnotariat Wildberg.

Wildberg.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Santsache des Friedrich

Koller, Saiters von hier,

findet der Verkauf der Liegenschaft,
welche in einem
dreistöckigen
Wohnhause mit
Scheuer und



Stallung,

etwa 26 Ruthen Land und Garten,

1 Morgen $\frac{1}{2}$ Viertel Wiesen und

3 $\frac{1}{2}$ Viertel Acker besteht, am

Samstag dem 15. Mai,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Wildberg statt,
wozu die Kaufslustigen - auswärtige
mit gemeinderäthlichen Vermögens-
Zeugnissen versehen - eingeladen wer-
den. Wildberg, den 14. April 1852.

K. Amtsnotariat.

Mayer.

Amtsnotariat Wildberg.

Eßringen.

Gerichts-Bezirks Nagold.

Liegenschaftsverkauf

In der Santsache des Johann Georg

Spadi, Schusters zu Eß-

ringen, wird die Liegenschaft,
welche aus

$\frac{1}{2}$ an einem zweistöckigen Wohn-
hause mit ganzer Scheuer,

1 Viertel Garten in Land,

16 $\frac{1}{2}$ Viertel Acker

mit einem Gesamtanschlage von 567 fl.

besteht, am

Montag dem 3. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Eßringen im
öffentlichen Aufstreich verkauft, was
zu dem bekannten Zwecke hiemit ver-
öffentlicht wird.

Wildberg, den 1. April 1852.

Königliches Amtsnotariat.

Mayer.

Amtsnotariat Wildberg.

Schönbrunn.

Gerichts-Bezirks Nagold.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Fried-

rich Rothfuß, Schmidts

in Schönbrunn, kommt des-
sen Liegenschaft, bestehend in:

$\frac{1}{4}$ an einer zweistöckigen Behau-
sung mit Scheuer und Schmelde,

etwa 3 Viertel Wiesen und

15 Viertel Acker,

zusammen angeschlagen zu 905 fl.,

am Mittwoch dem 5. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Schönbrunn
zum Verkauf im öffentlichen Aufstreich,
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Wildberg, den 1. April 1852.

Königliches Amtsnotariat.

Mayer.

Amtsnotariat Altenstaig.

Berneck,
Oberamts-Gerichts-Bezirks Nagold.

Erster Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantzsache des
† Friedrich Großhans, gewe-
senen Schreiners,

findet am

Montag dem 10. Mai d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Berneck ein Verkauf nachstehender Realitäten an Gebäuden und Gütern statt, als:

Gebäude:

die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung in der untern Stadt;

Gärten:

10³/₄ Rutben hinter dem Haus;

Wiesen:

3¹/₂ Viertel 10¹/₄ Rutben im Nagoldthal;

Acker:

die Hälfte an 2 Morgen 2 Viertel 34¹/₄ Rutben und

1 Viertel 20 Rutben Hecken und Steinmauren in der Reute,

gemeinderathlich zu 500 fl. geschätzt.

Fremde, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Käufer und ihre Burgen haben sich über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse zu den Akten auszuweisen.

Altenstaig, den 30. März 1852.

Königl. Amtsnotariat.

Wullen.

Amtsnotariat Altenstaig.

Gaugenwald,
Oberamts-Gerichts-Bezirks Nagold.

Dritter Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantzsache des
David Schauble von Gaugenwald

werden oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge am

Donnerstag dem 27. Mai d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Gaugenwald nachstehende Realitäten an Gebäuden und Gütern, einem wiederholten, dritten, voraussichtlich aber letzten Verkauf ausgesetzt, als:

Gebäude:

ein neu erbautes einstöckiges Wohnhäuschen auf dem Aischbach, zwischen der Aumand und sich selbst;

Mäh- und Brandfeld:

8 Morgen 2 Viertel 4 Rutben an 41 Morgen 3 Viertel 12 Rutben in des Schaublen's Feld;

Waldung:

4 Morgen 3 Viertel 37 Rutben an 13 Morgen 3 Viertel 6 Rutben der Aischwale;

gemeinderathlich zu 805 fl. geschätzt, und bis jetzt zu 600 fl. angekauft.

Fremde, der Verkaufskommission nicht persönlich bekannte Käufer und ihre Burgen haben sich über Prädikat und Vermögen durch obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse auszuweisen.

Altenstaig, den 22. April 1852.

Königliches Amtsnotariat.

Wullen.

Unterthalheim,

Oberamts Nagold.

Holz-Verkauf.

Die diesige Gemeinde ist gesonnen, aus ihrem Gemeinewald Schleissen am Samstag dem 8. Mai,

Vormittags 10 Uhr,

gegen baare Bezahlung im Auktionen an die Meistbietenden ungefähr 400 bis

500 Stämme Langholz, das sich theilweise zu Säg-, Floß- und Bauholz eignet, zu verkaufen.

Zugleich an demselben Tag werden die Auktionen von besagtem Holz, weil es Rothanne ist, im Auktionen zum Verkauf gebracht.

Die Liebhaber werden an demselben Tage höflich eingeladen.

Die Verkaufs-Verhandlung wird im Walde vorgenommen.

Den 28. April 1852.

Schalbessen-Amt. Klint.

Ruppington,

Oberamts Herrenberg.

Kinde-Verkauf.

Die Gemeinde Ruppington beabsichtigt am

4. Mai 1852

ungefähr von 140 Stücken Eigen die Kinde zu verkaufen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Kinde nur gegen baare Bezahlung verkauft, der Verkauf aber

Mittags 1 Uhr

stattfinden werde.

Den 24. April 1852.

Sautpeigen-Amt. Widmater.

Berneck,

Oberamts Nagold.

Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Gegen jung Jakob Seeger, W.

ber dabier, wurde wegen eingeklagter Pfandschulden von Seiten des Gemeinderaths Real-Exekution erkannt, und kommt am

Montag dem 10. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

zum wiederholten Verkauf:

Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer unter einem Dach, an der Altenstaiger Straße, und 1 Viertel 39 Rutben Gras- und Baumgarten beim Haus.

Anschlag 400 fl.

Die Kaufsliebhaber werden zur benannten Zeit auf das hiesige Rathhaus eingeladen. Den 3 April 1852.

Gemeinderath.

Vorstand: Brenner.

Nagold.

Bierbrauer-Verein.

Die Bierbrauer des hiesigen Bezirks haben bei ihrer heute stattgehabten Versammlung beschloffen, bei Abgabe des Biers sich baar bezahlen zu lassen, was seinen Anfang am 1. Mai d. J. nehmen wird. Hiervon wird das

bestehende Publikum in Kenntniß gesetzt und diese Maßregel jeder ordnungsgeliebende Biertrinker bei gegenwärtiger Zeit für gerechtfertigt finden. Den 27. April 1852.

Bierbrauer-Vereins-Vorstände

Günter.

Kohler.

Vdt. Obmann Engel.

Altenstaig,

Hirsauer Bleiche.

Der Unterzeichnete übernimmt auch dieses Jahr wieder Tuch und Faden zum Bleichen, per Elle zu

2 fr., auf die Hirsauer Bleiche.

Dürschmabel, Amtsbote.

Nagold.

Bleiche-Empfehlung.

Auf die rühmlichst bekannte Weiler-derstatter-Rasendleiche übernehme ich auch in diesem Jahr wieder der Bleichegegenstände jeder Art und bitte um Zuwendung vieler Aufträge.

Waldmeister Günther.

Wildberg.

Lehrjungs-Gesuch.

Einen von rechtschaffenen Eltern erzogenen jungen Menschen nehme ich unter billigen Bedingungen in die Lehre auf.

Carl Pezel, Schlossermeister.

N a g o l d.

E m p f e h l u n g.

Ich habe von einem geübten Meister eine Partie gut und schön gearbeiteter Bruchbänder, Suspensorien und Bandbinden zum Verkauf übernommen und bin ermächtigt, dieselben zu den möglichst billigen Preisen abzugeben; ich empfehle daher dieselben nicht nur denen, die dar eine oder andere bedürfen, sondern auch meinen Herren Kollegen.

Den 22. April 1852.

Lindecker, Wundarzt
und Geburtshelfer.

Gültingen,

Oberamts Nagold.

Branntwein feil.

Ein Quantum ganz ächten Zwetschgen-Branntwein vom Jahr 1848 ist zu verkaufen.

Das Nähere ist in porto-freien Briefen zu erfragen bei Schulmeister Schittenhelm.

N a g o l d.

Wagen-Gesuch.



Einen einspännigen brauchbaren Wagen sucht zu kaufen, wer, sagt

G. Zaiser.

N a g o l d.

Mitleser zum Ehlenpiegel werden auftragweise gesucht von der Buchhandlung von G. Zaiser.

N a g o l d.

Bitte um Aufnahme.

Für ein Mädchen, das neuer konfirmirt wird und die hiesige Mädanstalt besuchen möchte, das aber wegen sehr großer Armuth weder Kost noch Logis bezahlen könnte, suche ich ein Haus, wo es Kost- und Wohnung bekäme und dazugegen in seinen freien Stunden alle möglichen Dienste leisten

würde. Das Mädchen ist gesittet, fleißig und aufgeweckt und schon zu manchen häuslichen Geschäften brauchbar. Ich bitte nun solche menschenfreundliche Hausfrauen, welche Lust und Liebe zur Aufnahme eines Mädchens haben, sich an mich zu wenden. G. Zaiser.

A l t e n s t a g.

Einladung zur Hochzeitsfeier.

Am nächsten Donnerstag dem 6. d. M. feiert mein Sohn Gottfried seine eheliche Verbindung mit Rosine Weber, Lammwirths-Witwe von Freudenstadt, zu deren Begehung ich mir erlaube, Freunde und Bekannte auf obigen und den darauf folgenden Tag ins Gasthaus zum Lamm in Freudenstadt freundlichst einzuladen.



Friedrich Grosmann, Bäckermeister,
bei der Apotheke.

N a a o l d

Die hieher von Herrn C. G. Conzelmann in Hailerbach inne gehabte Agentur des

„Deutschen Phönix“

Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden in Frankfurt a. M.

wurde mir für den Oberamtsbezirk Nagold übertragen. Die allgemein anerkannte solide Behandlung dieser Gesellschaft verbunden mit dem derselben zu Gebot stehenden Grundkapital von

Fünf Einhalb Millionen Gulden

läßt mich hoffen, recht zahlreiche Versicherungs-Anträge zu erhalten, wozu ich mich bestens empfehle.

Gustav Smelin.

N a g o l d.

Frankfurter Lebens-Versicherungsgesellschaft, Grundkapital: Drei Millionen Gulden.

Für obige Gesellschaft habe ich die Agentur für den Oberamtsbezirk Nagold übernommen, und es können Prospektus, welche die Vortheile von Lebens-Versicherungen und Leb-Renten-Ankaufen ausführlich besprechen, unentgeltlich in Empfang genommen werden bei

Gustav Smelin.

Fruchtpreise.

Fruchtsorten.	Altenstg., den 21. April 1852. per Scheffel.			Freudenstadt, den 24. April 1852. per Scheffel.			Ebingen, den 23. April 1852. per Scheffel.			Calw., den 17. April 1852. per Scheffel.		
	fl.	kr.	h.	fl.	kr.	h.	fl.	kr.	h.	fl.	kr.	h.
Dinkel alt.	8	45	8	24	7	40	—	—	—	—	—	—
neuer	8	45	8	24	7	40	—	—	—	—	—	—
Rosen	23	—	22	50	22	—	22	56	21	52	—	—
Roggen	18	24	18	12	18	—	18	8	17	36	15	—
Weizen	15	—	14	48	—	—	15	12	14	56	14	32
Gerste alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	7	12	6	24	5	—	7	12	6	20	5	44
Milchtracht	16	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brodt- & Fleischpreise.

In Altenstg. 4 B. Rennendr. 17 fr. Brod 5 L. - D. 1.		In Ludwigs 4 B. Rennendr. 17 fr. Brod 4 L. 3 D. 1.	
Dörsenerisch	8.	Dörsenerisch	8.
Rindfleisch	7.	Rindfleisch	6.
Kalbensch	5.	Kalbensch	6.
Schwä. abgez.	9.	Schwä. abgez.	8.
unabgez.	10.	unabgez.	9.

Redigirt gedruckt und verlegt von der Buchhandlung von G. Zaiser.

M

Bekanntmachung

Unter öffentlicher Aufsicht für verpflanzungsfähige öffentliche Schulen mehreren Schulen jetzt an der Centralen b) bei der Verwendung Centralen c) der Stadt haben unje alle H sollen, d Verwendung unter W des Lokal wird auf Unter die vom Aus Bis jetzt gen an b verwendet zu a) 36 zu o) 53 Mi telst den von u aus seit l des Lande den, nebe geleiteten stungen d forperichat geordneten neben den von Seite insbesonde Hilfsverein unmittelbar möglich ge